

AGGRESSION

Gleichgewicht, Ausgeglichenheit ist ein vorläufiger Zustand. Man muss atmen, essen, trinken, ebenso sind Wärme, Bewegungsfreiheit und ungehinderte Erfahrungsmöglichkeiten notwendig. In Sicherheit und frei von Ängsten zu sein, sich in seiner natürlichen und menschlichen Umgebung orientieren und seine Fähigkeiten entfalten zu können, sozial akzeptiert zu sein sind lebenswichtige Voraussetzungen.

Fehlendes Gleichgewicht oder eingeschränkte Freiheit verursachen Unruhe und ein Gefühl des Mangels, und das bringt Wünsche mit sich. Das Lebewesen will sein Gleichgewicht wiederherstellen und seine Freiheit wiedererlangen.

Der Wille führt zu Taten, diese sind Einwirkungen auf die Umgebung. Andere Lebewesen werden davon betroffen. Handlungen können anderen Schaden und Verluste zufügen, sogar ihr Leben gefährden. Dieser „Lebenswille“ wird dann als Aggression erlebt.

Der in einer Gesellschaft lebende Mensch steuert seine Tätigkeiten so, dass es zu einer Befriedigung seiner Wünsche ohne Aggression kommen kann.

Gründe dafür sind:

Subjektiv: Er wächst mit der Unterstützung und Hilfe anderer auf.

Er ist dankbar für sein Dasein, seine Fähigkeiten und sein Angenommensein.

Er wird entsprechend der geltenden sittlichen Ordnung erzogen.

Er kann sich in andere einfühlen.

Er will keine Gegenaggression provozieren.

Objektiv: Menschliches Zusammenleben kann nur erfolgreich sein, wenn die Handlungen des Einzelnen die Gesellschaft nicht durch Aggression gefährden oder zerstören. Aggression erzeugt eine Abwehrhaltung oder Gegenaggression und schwächt und zerrütet so den Zusammenhalt. Ein moralische Kodex soll von jedem befolgt werden.

Tatsachen: Die Ungleichheiten im Gesellschaftssystem geben bestimmten Personen oder Schichten mehr Freiheiten zu handeln, ohne dass dies sofort als aggressiv angesehen wird, während gleichzeitig andere sich weniger Freiheit erlauben dürfen.

Eine herrschende Gruppe kann entsprechend ihrer Ideologie die Verhaltensregeln für die Mehrheit bestimmen. Dies ist eine erworbene, geerbte oder erschlichene Position, eine Aggression von Wenigen gegen die Mehrheit.

Eigentum und Vermögen verbunden mit Machtsystemen bringen Ungleichheit in die Gesellschaft und Unfreiheit für Viele.

Ohne eine geballte Auflehnung gegen diese Machtverhältnisse kann die Mehrheit ihre Rechte nicht erkämpfen und durchsetzen.

Der Konkurrenzkampf um Leben, Natur und Erde bringt die Menschheit an die Grenzen ihrer Überlebensmöglichkeiten und –fähigkeiten.

Eine Neubesinnung ist angesagt.

23. 12. 2013